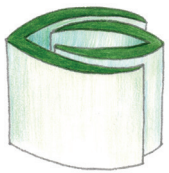


## Erkennen



- Blütezeit Mai bis Juli
- lange, beblätterte, oberirdische Ausläufer (oftmals dichter Filz)
- Blätter gelb-grün
- Blatt spitz zulaufend
- jüngstes Blatt gefaltet
- Blattoberseite glatt mit zwei Längsfurchen beiderseits des Mittelnervs (Doppelrille)
- Blattunterseite stark glänzend
- langes (4 –10 mm), spitzes Blatthäutchen

jüngstes Blatt gefaltet



Blatt mit Doppelrille



langes, spitzes Blatthäutchen



## Vorkommen

- in feuchten oder durch Verdichtung oberflächlich feuchten Wiesen und Weiden
- in stark gedüngten Wiesen und Weiden
- auf nährstoffreichen Lehm- oder Tonböden
- schatten- und überflutungsverträglich
- frostresistent
- schneller Lückenfüller und weite Verbreitung über oberirdische Ausläufer

## Futterbauliche Bewertung



In jungem Zustand und im ersten Aufwuchs gern gefressen, später aufgrund des muffigen und dumpfen Geruches verschmäht. Die Gemeine Rispe ist nur im ersten Aufwuchs einigermaßen ertragsstabil, versagt jedoch im Nachwuchs völlig. Infolge der oberirdischen Ausläufer bildet sie keinen festen Rasen und braucht deshalb immer noch andere Begleitgräser um sich herum, die eine feste Grasnarbe bilden. Allerdings kann sie entstandene Lücken, etwa bei zu intensiver Beweidung, aufgrund ihrer Ausläufer wieder schnell schließen.

## Vorbeugung

### Lücken fördern Ausbreitung der Gemeinen Rispe!

Daher für eine dichte Grasnarbe sorgen und Schäden z.B. durch falsche Bewirtschaftung vermeiden. Vorhandene Lücken sollten schnell durch Nachsaat (Schlitzsaat) geschlossen werden.



### Bedeutung der Nutzungstiefe:

Die Nutzungstiefe muss in der Regel Reservestoffeinträgerungen bei den wertvollen Gräsern ermöglichen

⇒ Optimale Nutzungstiefe 5 – 7 cm

⇒ Förderung der wertvollen Gräser

Jedoch gegen Gemeine Rispe alle 2 bis 3 Jahre tief schneiden zum Abschneiden der Kriechtriebe



**Regulierung**

Tolerierbar sind etwa 15 % Ertragsanteil an Gemeiner Rispe. Ziel der integrierten Bekämpfung ist die Stärkung der wertvollen Gräser, durch u. a. richtige Wahl der Nutzungstiefe (5 - 7 cm) um deren Nährstoffspeicherung in den Stoppeln zu ermöglichen. Das mechanische Entfernen des Filzes durch starkes Striegeln oder Auseggen des Bestandes in Verbindung mit einer Nachsaat ist zur Reduzierung der Gemeinen Rispe gut geeignet.

**Striegel/ scharfe Egge**  
unmittelbar nach 1. Schnitt



Material abfahren oder zumindest 2 Tage vertrocknen lassen



Nachsaat (20-25 kg/ha) in den jetzt lückigen Bestand



Keine Gülle im Ansaatjahr & min. ein Schröpschnitt  
⇒ Förderung der nachgesäten Gräser



Folgeschnitte nicht zu tief!

**Beispiel: Effekt Striegelbearbeitung**

VORHER



NACHHER



**Gemeine Rispe**  
(*Poa trivialis*)

Problempflanze des Grünlandes  
erkennen und regulieren

Landwirtschaftliches Zentrum  
für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft,  
Milchwirtschaft, Wild und Fischerei  
Baden-Württemberg (LAZBW)  
Atzenberger Weg 99 · 88326 Aulendorf  
www.lazbw.de · poststelle@lazbw.bwl.de